

## Zur Entwicklung der Eheschließungen in München

Zur Problematik der Entwicklung der Eheschließungen ist letztmalig in Heft 5, Jahrgang 1973, der „Münchener Statistik“ berichtet worden. Über das generelle Interesse hinaus, derartige grundlegende demografische Ereignisfälle regelmäßig statistisch zu beleuchten, gibt es einen weiteren wesentlichen Grund für die vorgelegten Überlegungen. Bei den Eheschließungen sind nämlich seit dem letzten Bericht gesetzliche Änderungen zum Tragen gekommen, deren Auswirkung auf Anzahl und Struktur der Heiraten nachstehend speziell zu prüfen ist. Am 1.1.1975 wurde die Herabsetzung des Volljährigkeitsalters von 21 auf 18 Jahre in Kraft gesetzt, was unter anderem bewirkte, daß mit einem Schlag drei Jahrgänge junger Menschen uneingeschränkt ehemündig wurden und den Weg zum Standesamt beschreiten konnten.

Zum methodischen Hintergrund sind folgende Fakten zu beachten. Das Statistische Amt der Landeshauptstadt erhält monatlich von den fünf Münchener Standesämtern Zählkarten über Eheschließungen, die nach verschiedenen Merkmalen aufbereitet und ausgewertet werden. Da mit Einwilligung des Standesamts der jeweiligen Wohngemeinde (in der Wohngemeinde eines der Ehepartner muß das Aufgebot bestellt werden) jeder Bürger einen beliebigen Ort zur Trauung aufsuchen kann und die Statistik traditionellerweise nach dem Ereignisortsprinzip vorgeht, bezieht sich das Zählergebnis, von dem im folgenden ausgegangen wird, auf alle in der Berichtszeit in München geschlossenen Ehen. Diese Tatsache ist besonders deshalb von Bedeutung, da die Bezugsziffer „Eheschließungen auf 1 000 Einwohner“ dementsprechend relativiert werden muß. Die Herstellung dieses Bezugs ist jedoch alte statistische Tradition, und zudem kann davon ausgegangen werden, daß der Anteil der Nichtmünchener, die in München heiraten, sowie der Münchener, die sich anderswo trauen lassen, im Laufe der Jahre relativ konstant bleibt und somit die Vergleichbarkeit der Bezugsziffer nicht gestört wird.

Aufschlußreich im Hinblick auf die Entwicklung der Trauungen an Münchener Standesämtern ist die Betrachtung der Zeitreihe, wobei die Tabelle 1 den Zeitraum der zehn Jahre zwischen 1967 und 1976 umfaßt. 1967 wurden 11 368 Ehen vor Münchener Standesämtern geschlossen. Die Zahlendifferenz vom absoluten Nachkriegsmaximum von 11 542, das 1964 erreicht war, ist noch relativ gering. Um so deutlicher wird der Rückgang der Eheschließungen in den darauf folgenden Jahren sichtbar. Bis 1973 neigt sich die Häufigkeitskurve relativ gleichmäßig steil nach unten, wobei der deutlichste jährliche Einbruch 1970 erfolgt. In diesem Jahr sind fast 1 100 Ehen weniger geschlossen worden als 1969, was einem Rückgang um knapp 11 % allein in dieser Zeitspanne entspricht. 1973, in diesem Jahr endet der steilste Teil der Talfahrt der Münchener Eheschließungszahlen, treten schließlich nur noch 7 028 Paare vor den Standesbeamten. Im Vergleich zu den ersten sieben Jahren des Berichtsjahrzehnts sind in den drei Folgejahren zwar auch Abnahmeraten zu verzeichnen, doch bewegen sich diese mit -3,4% in 1974, -3,2% in 1975 und -4,3% im Jahr 1976 deutlich unter den vergleichbaren Abnahmeraten der Vorjahre. 1976 sind 6 288 Ehen vor Münchener Standesbeamten geschlossen worden. Das bedeutet, daß am Ende der Berichtszeit nur noch 55 % der Ehen des Jahres 1967 eingegangen wurden. Dieser enorme Rückgang verlief – und damit wird ein kurzes Resümee der Globalentwicklung gezogen – in zwei Phasen: hohe Abnahmeraten bis 1973, Abflachung der Kurve in den Jahren 1974 bis 1976.

## Eheschließungen in München seit 1967

Tabelle 1

Jahr	Eheschließungen		dar. Erst-Ehen	
	Zahl	auf 1000 Einwohner	Zahl	%
1967	11 368	9,4	8 453	74,4
1968	10 688	8,8	7 908	74,0
1969	10 145	8,1	7 392	72,9
1970	9 063	7,0	6 501	71,7
1971	8 362	6,3	5 846	69,9
1972	7 838	5,9	5 456	69,6
1973	7 028	5,3	4 615	65,7
1974	6 788	5,1	4 373	64,4
1975	6 568	5,0	4 310	65,6
1976	6 288	4,8	3 973	63,2

Ohne die Ergebnisse der altersspezifischen Betrachtung der Heiraten vorwegzunehmen, ist bereits hier zu erkennen, daß

- die Herabsetzung des Volljährigkeitsalters (1.1.1975) nicht für die Stabilisierung der Eheschließungszahlen, die ja bereits 1974 einsetzte, maßgeblich war, obgleich ihr eine
- kurzfristige Wirkung auf die Gesamtzahl der Trauungen des Jahres 1975 nicht abzusprechen ist. (Dies wird auch in der relativen Zunahme der Ersten dieses Jahres, auf die weiter unten noch näher eingegangen wird, erkennbar.)

Erste vorläufige Ergebnisse der Statistik des Jahres 1977 scheinen jedoch zu bestätigen, daß unabhängig davon ein vorläufiges Minimum bei den Eheschließungen, wenn nicht erreicht, so doch in nächster Zeit zu erwarten ist. Diese These wird auch durch die Entwicklung der Eheschließungsziffer gestützt, die man berechnet, um die Heiratsvorgänge unabhängig von der sich ändernden Einwohnermasse zu analysieren. (Auf die methodischen Probleme dieses Vorgehens ist einleitend schon hingewiesen.) In der Tat kommt in der Zeitreihe der Ziffer der Rückgang der Heiratsfreudigkeit im Berichtszeitraum noch deutlicher zum Ausdruck als in den absoluten Zahlen. Innerhalb dieses Jahrzehnts kommt es nahezu zur Halbierung des Werts. 1976 entfielen nämlich auf 1 000 der mittleren Bevölkerung nur noch 4,8 Eheschließungen, während es 1967 noch 9,4 waren. Ab 1973 zeigt auch der Verlauf der Bezugzifferreihe eine deutliche Zäsur mit der Tendenz zu kleineren Abnahmeraten.

Bevor der Frage nachgegangen wird, inwieweit die Entwicklung der Eheschließungszahlen vom Einwohnerbesatz verschiedener Altersgruppen und seiner Veränderung abhängt, soll noch kurz auf das Verhältnis von sogenannten Erst- und Mehrfachehen eingegangen werden. Unter Erstehe wird dabei die Verbindung zwischen ledigen Partnern verstanden. Der Entwicklungsverlauf, der ebenfalls der Tabelle 1 zu entnehmen ist, zeigt, daß die Ersten noch deutlicher abgenommen haben, als dies bei der Gesamtzahl der Eheschließungen beobachtet wurde. Im Verlauf des Berichtsjahrzehnts ist ein Rückgang von 53 % zu beobachten, d. h., daß die Ersten um mehr als die Hälfte weniger geworden sind. Die unverhältnismäßig hohe Abnahme hat zur Folge, daß der Prozentanteil der Ersten an allen Eheschließungen rückläufig ist. Gingen 1967 von 100 Paaren noch 74 das erste Mal zum Standesbeamten, so reduziert sich

### Eheschließungen junger Menschen vor und nach der Herabsetzung des Volljährigkeitsalters (1. 1. 1975)

Tabelle 2

Eheschließende im Alter von ..... Jahren	1973			1974			1975			1976		
	männl.	weibl.	zus.									
14 bis unter 15	–	1	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–
15 bis unter 16	–	–	–	–	3	3	–	–	–	–	–	–
16 bis unter 17	–	28	28	–	16	16	–	17	17	–	11	11
17 bis unter 18	1	82	83	–	64	64	1	39	40	–	40	40
18 bis unter 19	14	204	218	6	191	197	21	259	280	15	258	273
19 bis unter 20	44	343	387	53	327	380	131	392	523	99	312	411
20 bis unter 21	114	397	511	107	362	469	231	440	671	173	356	529
21 bis unter 22	353	504	857	307	526	833	257	435	692	219	406	625
22 bis unter 23	370	496	866	338	489	827	298	468	766	278	409	687
Zusammen	896	2 055	2 951	811	1 978	2 789	939	2 050	2 989	784	1 792	2 576

dieser Wert auf 63 von 100 im Jahr 1976. Der oben angedeutete Einfluß der Herabsetzung des Volljährigkeitsalters kommt im Anstieg des Anteilswerts von 64,4 % auf 65,6 % Ersteren an allen Heiraten von 1974 auf 1975 zum Ausdruck. Es ist nämlich davon auszugehen, daß gerade die mit der Neuregelung heiratsfähig gewordenen Partner zum allergrößten Teil das erste Mal vor den Standesbeamten traten.

Wenden wir uns nun speziell der Überprüfung des Einflusses dieser Gesetzesänderung zu. Für diesen Zweck werden in Tabelle 2 die Eheschließungen der 14- bis unter 23jährigen nach Altersjahren und Geschlecht, und zwar jeweils für zwei Jahre vor und nach der Herabsetzung der Volljährigkeit und damit Ehemündigkeit aufgeführt. Für die drei Jahrgänge der 18- bis unter 21jährigen, die mit dem 1.1.1975 uneingeschränkt ehemündig wurden, lassen die Zahlen folgende Interpretation zu:

- Die überdurchschnittliche Abnahme der Ehen dieser Altersgruppe von 6 % im Vergleich der Jahre 1973 und 1974 signalisiert einen gewissen Aufschub der Heiratstermine in Erwartung der neuen Bestimmungen. (Der durchschnittliche Rückgang aller Eheschließungen dieser Zeitspanne lag nämlich nur bei 4 %.) Es sei in diesem Zusammenhang auch daran erinnert, daß unter bestimmten und in der Regel ohne Probleme herbeizuführenden Voraussetzungen auch vor dem 1.1.1975 die Eheschließung Unter-21-jähriger möglich war.
- Die Volljährigkeit der betreffenden Altersgruppe bringt kurzfristig einen starken Schub an Eheschließungen junger Leute mit sich. Dieser kommt in einer über 40prozentigen Zunahme im Jahr 1975 eindrucksvoll zum Ausdruck.
- Der spürbare Rückgang der betreffenden Trauungen bereits im Jahr 1976 um etwa ein Fünftel im Vergleich zum Vorjahr deutet die generell abnehmende Heiratsfreudigkeit junger Leute an, wobei die Wiedereingliederung in den langjährigen Trend auch nach jüngsten Zahlen anzunehmen ist.

Die kurzfristig zunehmende Heiratshäufigkeit von drei volljährig gewordenen Jahrgängen kommt auch im durchschnittlichen Heiratsalter sämtlicher Eheschließender zum Ausdruck. Aus der nachstehenden kleinen Aufstellung geht deutlich hervor, daß der Trend zum steigenden Durchschnittsalter der in München vor den Standesbeamten Tretenden sowohl bei Männern als auch bei Frauen im Jahr 1975 unterbrochen wird. Bereits im Jahr 1976 werden jedoch – und zwar ebenfalls bei beiden Geschlechtern – wieder höhere Durchschnittswerte berechnet als 1974.

Ganz allgemein ist festzuhalten, daß das Durchschnittsalter des heiratenden Mannes in den vergangenen 10 Jahren um gut zwei Jahre angestiegen ist und im Augenblick bei 32 Jahren liegt. Die Frau ist bei der Eheschließung im Durchschnitt drei Jahre jünger als ihr Auserwählter. Doch auch die „durchschnittliche Frau“ ist in der Berichtszeit gut zwei Jahre älter geworden, bevor sie den Standesbeamten aufsucht. 1976 war sie knapp 29 Jahre alt.

#### Durchschnittliches Heiratsalter

Jahr	des Mannes	der Frau
1967	30,0	26,6
1973	31,7	28,3
1974	31,9	28,3
1975	31,6	28,0
1976	32,1	28,8

Daß es auch innerhalb einzelner Altersgruppen bezüglich der Heiratshäufigkeit im Berichtszeitraum zu recht interessanten Veränderungen gekommen ist, geht aus Tabelle 3 hervor. Wenden wir uns zunächst der linken Tabellenhälfte zu, auf der die heiratswilligen Männer, nach Altersgruppen gegliedert, für die Jahre 1967 und 1976 ausgewiesen sind. Legt man eine fünfjährige Altersgruppengliederung zugrunde, erkennt man, daß die meisten männlichen Heiratskandidaten nach wie vor der Gruppe der 25- bis unter 30jährigen zuzurechnen sind. Auch die Rangfolge der weiteren zahlenmäßig hoch besetzten Altersgruppen hat sich nicht geändert. So folgen wie 1967 auch 1976 die Gruppe der 20- bis unter 25jährigen auf Rang 2 und die 30- bis unter 35jährigen an 3. Stelle.

### Eheschließende nach Altersgruppen

Tabelle 3

Heiratsalter in Jahren	Heiratende Männer vorstehenden Alters		Zu- bzw. Ab- nahme (-) %	Heiratende Frauen vorstehenden Alters		Zu- bzw. Ab- nahme (-) %
	1967	1976		1967	1976	
unter 20	152	114	- 25,0	1 322	621	- 53,0
20 bis unter 25	3 451	1 367	- 60,4	4 534	1 996	- 56,0
25 bis unter 30	4 110	1 833	- 55,4	3 081	1 673	- 45,7
30 bis unter 35	1 489	1 253	- 15,9	963	806	- 16,3
35 bis unter 40	645	691	+ 7,1	463	489	+ 5,6
40 bis unter 45	384	291	- 24,2	366	202	- 44,8
45 bis unter 50	285	191	- 33,0	238	158	- 33,6
50 bis unter 55	227	146	- 35,7	150	153	+ 2,0
55 bis unter 60	229	119	- 48,0	130	76	- 41,5
60 und mehr	396	283	- 28,5	121	114	- 5,8
Zusammen	11 368	6 288	- 44,7	11 368	6 288	- 44,7

Der relative Anteil, den jede der drei genannten Altersgruppen belegt, hat sich jedoch deutlich geändert. Es war beispielsweise 1967 noch nahezu jeder 3. Bräutigam 20 bis unter 25 Jahre alt, während zehn Jahre später nur noch jeder 5. dieser Altersgruppe zuzurechnen ist. Eine ähnliche relative Abnahmerate ergibt sich für die nächsthöhere Altersgruppe. Ausgeglichen werden die relativen Verluste in den unteren Jahrgängen in den Altersgruppen ab 30. Dies äußert sich z. B. in der Gruppe der 35- bis unter 40jährigen so deutlich, daß trotz der schon mehrfach geschilderten rapiden Abnahme der Eheschließungen im Berichtszeitraum in diesen Jahrgängen ein zahlenmäßiges Plus vermerkt wird. Bei der relativen Betrachtung ist sogar eine Verdoppelung der Heiratshäufigkeit dieser Altersgruppe zu konstatieren. 1967 waren nämlich nur gut 5,5% der eheschließenden Männer 35 bis unter 40 Jahre alt, 1976 dagegen 11%. Wie aus der Spalte in der Tabellenmitte zu ersehen ist, sind absolute Zunahmen in der Berichtszeit ausschließlich in dieser Gruppe festzustellen. Geht man von einer durchschnittlichen Abnahme der Eheschließungen von knapp 45% aus, treten in den beiden Fünfjahresgruppen zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr die mit Abstand am meisten über diesem Durchschnitt liegenden Abnahmeraten auf. (Z. B. Abnahme in der Altersgruppe 20 bis unter 25 Jahre -60,4%).

Beim weiblichen Geschlecht stellen sich die Verhältnisse zwar mit graduellen Unterschieden, aber in der Tendenz gleichgerichtet dar. Der Trend zu älteren Eheschließenden zeigt sich auch in diesem Fall ganz besonders deutlich an der absoluten Zunahme der Trauungen bei den 35-

### Veränderung des Einwohnerbestands in drei ausgewählten Altersgruppen 1967 und 1976

Tabelle 4

Altersgruppen von ..... bis unter ..... Jahren	Einwohnerbestand				Veränderung 1967/1976			
	1967		1976		absolut		%	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
20–25 .....	56 161	52 943	50 739	53 174	– 5 422	+ 231	– 9,7	+ 0,4
25–30 .....	74 616	63 262	65 545	57 631	– 9 071	– 5 631	– 12,2	– 8,9
30–35 .....	52 975	45 483	67 242	55 669	+ 14 267	+ 10 186	+ 26,9	+ 22,4

bis unter 40jährigen sowie unterdurchschnittlichen Abnahmeraten in den Jahrgängen ab 40. Auch bei den 50- bis unter 55jährigen Bräuten ist eine leichte absolute Zunahme (+2,0%) im Berichtsjahrzehnt zu verzeichnen. Erwähnenswert wäre schließlich die stark überdurchschnittliche Abnahme bei den Heiraten der unter 20jährigen Frauen. Die Herabsetzung des Volljährigkeitsalters scheint bei dieser Art der statistischen Betrachtung nahezu ohne Auswirkungen auf die Ehefreudigkeit, insbesondere der jungen Mädchen, geblieben zu sein. Man muß dabei allerdings bedenken, daß es diese auch schon vor dem 1.1.1975 relativ leicht hatten, eine Ausnahme genehmigung für die gewünschte Eheschließung zu erhalten.

Nachdem im Vorstehenden auf die deutlichen Verschiebungen in der Eheschließungshäufigkeit speziell der Jahrgänge von 20 bis unter 35 eingegangen wurde, soll einer möglichen und statistisch relativ leicht zu fassenden Ursache hierfür nachgegangen werden. Es geht um die Überprüfung der Bevölkerungsveränderung innerhalb dieser Altersgruppen und der Berichtszeit. Es leuchtet ein, daß bei Veränderung des Potentials, auf dem die überwältigende Mehrheit der Heiraten basiert, bei angenommener gleicher Heiratsfreudigkeit bereits unterschiedliche Eheschließungszahlen zu erwarten wären. Die bisher eindeutig nachgewiesenen Veränderungen im Heiratsverhalten bedürfen ihrerseits einer Fundierung durch Beachtung der Bevölkerungsveränderung. Tabelle 4 bietet die notwendige Zahleninformation. Legen wir wie bisher beim Vergleich auch hier die Jahre 1967 und 1976 zugrunde, fällt vor allem die Gruppe der 30- bis unter 35jährigen ins Auge. Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern ergibt sich eine deutliche Bevölkerungszunahme. Sie liegt bei den Männern über, bei den Frauen knapp unter 1/4 auf der Basis von 1967. Ein Blick auf die Tabelle 3 erinnert uns an die stark unterdurchschnittliche Abnahme von Eheschließungen in dieser Altersgruppe. Sie ist, das läßt sich damit ohne Zweifel feststellen, also nicht allein auf das steigende Durchschnittsalter der Heiratenden, sondern beträchtlich auf die verbreiterte Bezugsbasis zurückzuführen.

Die Einwohnergruppe der 25- bis unter 30jährigen hat dagegen in der Berichtszeit zahlenmäßig Einbußen um ca. 10 % erlitten. Hier fehlt also 1976 im Vergleich zu 1967 bereits ein Teil potentieller Heiratskandidaten, was bei den hohen Verlusten, die die Eheschließungsstatistik ausweist, a priori in Rechnung gestellt werden muß, bevor die Verhaltensänderung der Ehemündigen in der betreffenden Altersgruppe gewichtet wird. Am deutlichsten zunehmende Heiratsmüdigkeit muß aufgrund der Zahlen den 20- bis unter 25jährigen bescheinigt werden. Trotz der relativ geringen Bevölkerungsabnahme ist bei den Männern ein maximaler Rückgang der Trauungen abzulesen. Beim weiblichen Geschlecht ist in dieser Altersgruppe ebenfalls die höchste Abnahmerate verzeichnet. Diese Tatsache wiegt allerdings doppelt schwer, denn die Bezugsbasis an Frauen hat sich im Berichtsjahrzehnt nicht wesentlich verändert.

Wenden wir uns abschließend der Frage des gegenseitigen Heiratsalters von Braut und Bräutigam zu. Gebunden an den vorliegenden Satzspiegel und das Heftformat, muß dabei die Darstellungsform der Tabelle 5 für das Jahr 1967 und 6 für 1976 gewählt werden, bei der die Heiratenden, nach Altersgruppen gegliedert, einander gegenübergestellt sind. Bevor auf diese zwangsläufig etwas generalisierenden Kreuztabellen eingegangen wird, kann als Ergebnis einer Auswertung der altersjahresweise aufbereiteten Arbeitsunterlagen des Amtes festgehalten werden, daß im Vergleich zu 1967 folgende Änderungen eingetreten sind: Der Anteil der Fälle, in denen Mann und Frau gleichaltrig waren, lag 1976 bei 7,4% aller Eheschließungen, was einer Abnahme um 0,5 Prozentpunkte gleichkommt. Als bei weitem überwiegend sind auch 1976 wiederum die Eheschließungen ermittelt worden, bei denen der Mann älter war als die Frau. In 73 von 100 Eheschließungen war dies der Fall. Bei dieser Kategorie ist eine leichte Verschiebung zur Erhöhung des Anteils erkennbar (+1,4 Prozentpunkte im Vergleich zu

## Das gegenseitige Alter der Heiratenden in München 1967

Tabelle 5

Alter des Bräutigams in Jahren	Alter der Braut in Jahren										Zusammen
	unter 20	20 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 55	55 bis unter 60	60 und mehr	
unter 20 .....	<b>98</b>	48	6	—	—	—	—	—	—	—	152
20 bis unter 25 .....	885	<b>1 972</b>	483	87	15	8	1	—	—	—	3 451
25 bis unter 30 .....	291	<b>1 901</b>	1 525	296	66	21	8	1	1	—	4 110
30 bis unter 35 .....	34	424	<b>652</b>	253	85	33	6	2	—	—	1 489
35 bis unter 40 .....	10	104	<b>215</b>	162	87	46	13	4	4	—	645
40 bis unter 45 .....	3	35	<b>109</b>	78	62	51	34	8	3	1	384
45 bis unter 50 .....	—	29	53	47	<b>61</b>	59	22	10	4	—	285
50 bis unter 55 .....	1	7	21	21	48	<b>49</b>	<b>49</b>	21	8	2	227
55 bis unter 60 .....	—	9	11	17	23	45	<b>49</b>	37	28	10	229
60 und mehr .....	—	5	6	2	16	54	56	67	82	<b>108</b>	396
Zusammen	1 322	4 534	3 081	963	463	366	238	150	130	121	11 368

### Das gegenseitige Alter der Heiratenden in München 1976

Tabelle 6

Alter des Bräutigams in Jahren	Alter der Braut in Jahren										Zusammen
	unter 20	20 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 55	55 bis unter 60	60 und mehr	
unter 20 .....	<b>78</b>	28	4	2	2	—	—	—	—	—	114
20 bis unter 25 .....	377	<b>773</b>	176	32	6	2	1	—	—	—	1 367
25 bis unter 30 .....	116	<b>800</b>	697	158	49	8	3	2	—	—	1 833
30 bis unter 35 .....	38	274	<b>502</b>	269	128	24	9	6	2	1	1 253
35 bis unter 40 .....	9	90	<b>216</b>	211	117	30	8	8	2	—	691
40 bis unter 45 .....	1	17	47	74	<b>87</b>	39	20	5	1	—	291
45 bis unter 50 .....	1	7	20	29	<b>54</b>	42	26	10	2	—	191
50 bis unter 55 .....	1	5	6	20	15	24	<b>35</b>	29	9	2	146
55 bis unter 60 .....	—	2	1	7	16	19	17	<b>32</b>	14	11	119
60 und mehr .....	—	—	4	6	13	14	39	61	46	<b>100</b>	283
Zusammen .....	621	1 996	1 673	808	487	202	158	153	76	114	6 288

1967). Nur in jeder 5. Ehe ist die Frau älter als der Mann. Dies jedenfalls könnte man sowohl aus den Zahlen des Jahres 1967 als auch aus den Ergebnissen der aktuellen Heiratsstatistik schließen. Der Anteilswert an allen Eheschließungen hat sich in der Berichtszeit nur unwesentlich verändert.

Zur Verbesserung der Lesbarkeit der Tabellen 5 und 6 ist die gegenseitig bevorzugte Altersgruppe fettgedruckt. Deutlich wird auf diese Weise herausgehoben, daß sowohl die Unter-20-jährigen als auch die 20- bis unter 25jährigen des Jahres 1976 ihren Partner bevorzugt in der gleichen Altersgruppe gesucht haben. 10 Jahre früher war das nicht anders. Auch die Heiratsquoten anderer Altersgruppenkombinationen lassen kein Indiz für eine auffallende Verhaltensänderung im Beobachtungszeitraum erkennen. Heute wie vor 10 Jahren gehört der „durchschnittliche Mann“ einer höheren Altersgruppe an als die Partnerin. Die Vergabe mehrerer Häufigkeitsränge in den Kreuzstellen der Altersangaben erlauben jedoch den Hinweis, daß der Altersabstand zu der in der Regel jüngeren Frau, der besonders vom Mann um die 40 gesucht wird, abnehmende Tendenz zeigt. Die zunehmende Neigung der Partner, in der gleichen oder benachbarten Altersgruppe zu heiraten, geht auch aus der im Berichtszeitraum teilweise sogar absoluten Erhöhung der Eheschließungszahlen in Bereichen hervor, die auf oder längs einer gedachten Diagonale auf der Tabelle von links oben nach rechts unten liegen. Diese Diagonale verbindet die Zahlen der Eheschließungen innerhalb gleicher Altersgruppen.

#### Häufigste Kombinationen der Heiratsalter von Männern und Frauen (1976)

Tabelle 7

Heiratsalter des Mannes <sup>1)</sup>	Zahl der Heiraten	bevorzugtes Alter der Frau <sup>1)</sup>	darauf entfielen	
			Heiraten	% <sup>2)</sup>
unter 20 .....	114	unter 20 .....	78	68,4
20–25 .....	1 367	20–25 .....	773	56,5
25–30 .....	1 833	20–25 .....	800	43,6
30–35 .....	1 253	25–30 .....	502	40,1
35–40 .....	691	25–30 .....	216	31,3
40–45 .....	291	35–40 .....	87	29,9

<sup>1)</sup> in den Jahren (von ..... bis unter .....). – <sup>2)</sup> der Heiraten von Männern des betreffenden Alters.

Die derzeit häufigsten Kombinationen der Heiratsalter von Männern und Frauen sind auf der Tabelle 7 herausgestellt. Zwei von drei Männern unter 20 Jahren führen danach ein ebenfalls noch nicht 20jähriges Mädchen zum Standesamt. Die mit zunehmendem Alter des Mannes vom Alter her breiter gefächerte Palette der möglichen Ehepartnerinnen kommt in den abnehmenden Anteilswerten der bevorzugten Altersgruppe der Frauen zum Ausdruck. Z. B. waren die meisten der von 35- bis unter 40jährigen Männern 1976 geehelichten Frauen zwar 25 bis unter 30 Jahre alt; diese repräsentieren jedoch nur ein knappes Drittel der insgesamt von den Münchener Männern der genannten Gruppe Auserwählten. Der Rest verteilt sich auf andere Altersgruppen.

*Hu.*